

Leben im Todestrakt

von: Charles Raby, Texas

In Livingston, Texas, in der Polunsky Unit befindet sich der texanische Todestrakt. Wir, ich, kamen am 18. November 1999 aus der alten Ellis One Unit in Huntsville, Texas, hier in die Polunsky Einheit. Ellis Unit war ein ganz anderes Gefängnis. Zum einen ist es schon über 100 Jahre alt und gebaut wie viele andere alte Gefängnisse. Zum anderen durften wir dort arbeiten, hatten Freigang in Gruppen, Fernsehen, Gottesdienste und konnten Kunstmaterial von einem öffentlichen Lieferanten kaufen.

Doch dann kam der große Ausbruch. Sechs Häftlinge versuchten zu fliehen und einem gelang es tatsächlich, über den Zaun zu kommen und wegzurennen. Es war Martin Gurule, ein Todestraktinsasse, ich kannte ihn. Er war ein guter Kerl. Er war der Einzige, der den Zaun erreichte und nicht stoppte. Der Rest schaffte es nicht und als der erste Schuss von den Wachtürmen abgefeuert wurde, warfen sie sich zu Boden, während Martin fest entschlossen war, entweder über den Zaun zu gelangen oder aber währenddessen erschossen zu werden. Ich denke, er war der Einzige, der es ernst meinte. Und so schaffte er es, wurde von einer Kugel gestreift, gelangte in den Wald, und ich glaube, er hatte sämtliche notwendige Extrakleidung an, damit ihn der Draht nicht zerschneiden konnte. Sobald er an einen Fluss kam, versuchte er mit all dem Zeug zu schwimmen und ertrank dabei. Er hatte noch alles an, als sie ihn über eine Woche später fanden. Aber er hatte es geschafft. Die Konsequenz von der Flucht dieser Kerle war, dass sie den ganzen Todestrakt in dieses Höllenloch hier verlegten. Früher hieß es Terrell Unit, später wurde es in Polunsky umbenannt, nachdem Mr. Terrell, nach dessen Namen die Einheit benannt worden war, sagte, er wolle nicht, dass sein Name mit der Todesstrafe in Verbindung gebracht wird.

Seitdem bin ich hier. Und es ist nichts, wie es bei Ellis war. Die Polunsky Unit hat eine Einheit für ‚normale‘ Gefangene¹ und den Todestrakt (spezieller Abschnitt, in dem sich auch der Isoliertrakt befindet). Todestrakt und AD SEG² befinden sich in Gebäude 12, und alles ist abgesperrt, was bedeutet, dass jeder immer allein ist. Ein-Mann-Zelle, „Erholung“, Dusche – und uns werden ständig Handschellen angelegt, egal wohin wir gehen. Wenn ich wegen irgendetwas meine Zelle verlasse, auch nur für einen Moment, werde ich in Handschellen gelegt. Eine jämmerliche Art, so leben zu müssen. Es gibt keine Arbeit, keinen Fernseher, keinen Hofgang in Gruppen. Es ist, wie es ist. Es wird nie ein Arbeitsprogramm geben oder einen Fernseher. Es wird zwar darüber geredet, aber Tatsache ist, dass das TDCJ³ nie etwas zurückgibt, was einmal weggenommen wurde.

Gebäude 12 besteht aus 6 „Pods“, jeder „Pod“ hat 84 Zellen, A-„Pod“ bis F-„Pod“, und jeder „Pod“ hat 6 Bereiche von A bis F. Jeder Bereich verfügt über 14 Zellen und einen Tagesraum und zwei Duschen. 7 Zellen auf dem ersten Trakt, Nr. 1 bis 7, und 7 Zellen auf dem zweiten Trakt, Nr. 8 bis 14. Normalerweise duschen wir auf dem Trakt, auf dem wir leben. Aber zum Hofgang (REC) können wir in verschiedene Bereiche gehen. Wir bekommen zwei Stunden „Erholung“ an fünf Tagen der Woche, Montag bis Freitag, während es Samstag oder Sonntag keinen Hofgang gibt. Das kann sich jedoch ändern, da sie immer den Hofgang-Plan ändern. Es scheint, als würde immer, wenn ein neuer Direktor oder Major kommt, etwas geändert, nur damit etwas geändert wird und sie das Gefühl haben, dass ihr Weg am besten funktioniert. Sie zeigen gerne, dass sie das Sagen haben. Ich? Mir ist das völlig egal, gebt mir einfach meine zwei Stunden außerhalb dieses Käfigs und steckt mich in einen größeren, welcher entweder der Tagesraum ist oder einer der Höfe draußen.

Ein „Pod“ ist nur ein anderes Wort für Zellenblock. Jeder Tagesraum ist ungefähr 10 x 7 Meter groß. Mit einem Tisch und einer Toilette sowie einer ausziehbaren Klimmzugstange. Der Hof draußen ist

¹ Gefangene, die zu Freiheitsstrafen verurteilt wurden

² AD SEG: Abkürzung für „Administrative Segregation“, isolierter Hochsicherheitsbereich

³ TDCJ: Abkürzung für „Texas Department of Criminal Justice“ – texanische Gefängnisbehörde

ungefähr genauso, aber hat keinen Tisch. Stattdessen gibt es dort einen Basketball und einen Korb, wo wir spielen, rennen und werfen.

Fast alles im Gebäude 12 hängt von der GP⁴ ab. Gemeint ist damit, dass es die Häftlinge der GP sind, die hier alles reinigen, die Tablettts anrichten; alle Lebensmittel an Gebäude 12 werden von der Hauptküche geschickt und die Häftlinge bestücken die Tablettts und laden sie in einen Wagen, der die Lebensmittel warm hält und der dann zu den „Pods“ gebracht wird. Die Wächter geben dann jedes Tablett raus, wecken uns und fragen, ob wir essen wollen. Sie müssen alles aufschreiben. Wenn man also nicht isst oder doch, schreiben sie es auf, genauso mit dem Hofgang und der Dusche und Wäsche. Alles wird protokolliert.

Ein typischer Tag beginnt für mich um 4 Uhr morgens. Um diese Zeit beginnen sie das Frühstück auszuteilen, genau genommen, beginnen sie damit gegen 3:30 Uhr, aber manchmal auch etwas später oder früher. Alles hängt davon ab, wie schnell die Tablettts gemacht und verteilt werden. Nachdem ich gegessen habe, stehe ich auf und mache meinen Käfig sauber und danach mache ich etwas Sport. Dann beginnen sie uns nacheinander zu fragen, ob wir um 5:30 Uhr zum Hof oder duschen wollen. Die erste Gruppe zum Hofgang wird ungefähr um 6 Uhr rausgelassen. Uns stehen zwei Stunden zur Verfügung, manchmal auch länger. Meistens ist es länger. Manchmal war ich drei oder vier Stunden im Tagesraum. Aber niemals weniger als zwei Stunden. Ich bin entweder in der 1. oder in der 8. Gruppe für den Hofgang, das hängt davon ab, wie viele Jungs sich tatsächlich entscheiden, in den Hof rauszugehen, man muss eben warten, bis man dran ist. Die, die nicht auf den Hof gehen, werden nacheinander geduscht, sie versuchen so viele wie möglich in die Dusche zu stecken und dann ist auch schon die nächste Gruppe der Hofgänger dran. Die Wärter müssen ihre Arbeit immer unterbrechen, um jemanden zu begleiten, wie zur Krankenschwester, zum Postraum, zum Kaplan oder sie müssen im Falle einer Gewalttätigkeit den „Pod“ verlassen. Manchmal sind die Wärter an einem Tag im „Suit-up-Team“, d.h. es kann passieren, dass die Jungs für mehr als eine Stunde in der Dusche oder im Tagesraum für weit mehr als zwei Stunden stecken. Aber sie versuchen, die Dinge so gut es geht am Laufen zu halten.

Wenn die zweite Gruppe an der Reihe ist, ist es Zeit für Mittagessen. Normalerweise gibt es das zwischen 10 und 11 Uhr, aber es hängt wieder alles davon ab, was passiert. Alles kann passieren: Jemand stirbt, bringt sich um, versucht sich umzubringen, ein Wachmann wird angegriffen, ein Häftling wird angegriffen, ein Häftling wird mit Gas bearbeitet, weil er sich weigert aus dem Tagesraum oder der Dusche zu kommen oder das Tablett zurückzugeben oder sie hindern die Wärter daran, den Essensschlitz zu schließen. Wie gesagt, alles kann passieren, damit Dinge zum Stillstand kommen. Schließlich ist es ein Gefängnis, es ist voller Sturköpfe...

Dann gibt es Abendessen, normalerweise um 15:30 Uhr oder wann auch immer sie es schaffen. Auch das hängt davon ab, was passiert. Zum größten Teil laufen die Dinge hier in Gebäude 12 recht reibungslos ab, im Todestrakt besser als in der GP AD SEG, es ist eine ganz andere Art von Gefangenen. Sie waren nie hier in Gebäude 12, Gebäude 12 beherbergte damals nur Todestraktinsassen. Damals waren viel mehr von uns hier, über 400, aber die Zahl hat sich halbiert. Sie mussten also den Überschuss der AD SEG Häftlinge irgendwo unterbringen, das taten sie hier und ich sag euch, die sind wild! Diese Katzen werden eines Tages nach Hause gehen, aber sie sind halb verrückt, halten sich an keine Regeln, machen weiterhin Schwierigkeiten und sie sind 99 % der Probleme hier in Gebäude 12, ich beschwere mich nicht, aber es ist Fakt. Ich kann sie verstehen, ich war auch einmal wie sie. Ich war wild, richtig wild. Aber ich bin ruhiger geworden.

Eines ist sicher, die Wachen arbeiten nicht gerne mit ihnen. Sie können den Unterschied zwischen ihnen und uns sehen. Und es gibt einen gewaltigen Unterschied.

⁴ GP: Abkürzung für "General Population" – Institutionen, in denen Gefangene mit Freiheitsstrafen inhaftiert sind, im Gegensatz zu „DR“ (Abkürzung für Death Row), in denen zum Tode verurteilte Gefangene leben

Todestraktinsassen sind sehr gelassen, die GP interessiert einfach nichts. Sie legen Brände, überfluten die Wege, attackieren die Wärter... nicht, dass es das im Todestrakt nicht gäbe. Aber der Unterschied ist, wenn ein Todestrakthäftling ausrastet, dann deshalb, weil ein Wärter ihn provoziert hat. Aber ja, es gibt einige, die sich wie Narren aufführen. Ich könnte einer von ihnen sein. Ich werde nichts beschönigen und so aussehen lassen, als könne ich keiner Fliege etwas zuleide tun. Ich versuche das... aber wenn man mich provoziert, ja, dann kann und werde ich sie wissen lassen, dass es das Beste wäre, wenn sie sich mit jemand anderem anlegen. Ich bin jemand, der sich selbst treu bleibt, ich kenne mich und sie meinen mich zu kennen. So scheue ich keine Mühe, ihnen Respekt zu zeigen und sage wirklich nichts zu ihnen. Und die Arschlöcher, die hier arbeiten... überraschenderweise gibt es da ein paar. Ich spreche einfach nie mit ihnen. Ich kenne mich eben und habe dazugelernt, warum überhaupt mit ihnen reden? Es führt zu nichts Gutem. Überwiegend gibt es jedoch ein paar anständige Leute, die hier arbeiten. Sie machen nur ihren Job und erledigen ihre Arbeit. Ich kann nichts anderes tun, als das zu respektieren. Aber ja, sie arbeiten wirklich nicht gerne auf dem GP AD SEG Abschnitt.

Die Wärter hier machen im Gegensatz zur GP alles; alles, was ein Wachmann dort tun muss, ist Türen zu öffnen und die Häftlinge wo auch immer hinschicken: Kantine, Dusche, Arzt, was auch immer. Im Gebäude 12 ist es anders, die Wärter müssen uns überall hinbringen und dazu müssen sie mich als erstes vollständig ausziehen. Gehen und kommen, egal was, ich verlasse die Zelle, den Tages- oder Besuchsraum oder irgendeinen anderen Ort nicht, ohne zuerst nackt durchsucht zu werden. In den Hof gehen? Leibesvisitation, zurückkommen vom Hof: Leibesvisitation, zur Dusche gehen: Leibesvisitation, zum Arzt gehen: Leibesvisitation. Ich bin ein professioneller Stripper! Ich kann mich innerhalb eines Augenblickes nackt ausziehen. Manchmal, wenn ich weiß, dass sie zu mir kommen, stehe ich schon nackt da und erwarte sie. Ich meine, ich weiß ja, dass sie kommen, richtig? Es ist eine Sache weniger, die sie mir sagen müssen. Manchmal passiert das 7- bis 8mal am Tag! Aber ich bin daran gewöhnt und es stört mich kein Stück. Einige regen sich darüber auf... warum? Du machst es am Ende ja sowieso, egal ob du es willst oder nicht. Schüchtern? Ich nicht. Es ist ein Gefängnis, es ist eine Regel. Regel Nummer 1: Es macht dir etwas aus. Regel 2: Oder eben nicht.

Das ist also ein typischer Tag für mich, aufwachen, essen, Sport, lesen, schreiben, zeichnen, auf meinen Hofgang warten und dann auf die Dusche.

Aber ja, die Wärter hier in Gebäude 12 machen alles, sie begleiten uns zu und von Hof und Dusche, sie bringen zu jeder Zelle Essen, sie verteilen die Post, sie holen die Post ab, sie teilen Formulare aus. Die Wärter von Gebäude 12 sind immer in Bewegung.

Für die Begleitschutz-Teams gibt es jedoch andere Wachen, es sind diejenigen, die auf den Pod kommen und die Leute zum Besuch, Arzt, Gericht usw. bringen. Die Wachen, die auf dem Pod arbeiten, verlassen ihn niemals, es sei denn, sie gehen zur Pause, führen die Zählung durch, müssen auf Toilette – oder sie sind im "Suit-Up-Team".

Das Suit-Up-Team besteht aus fünf Männern. Sie haben Sturmanzüge an, Football-ähnliche Helme, Westen, Schienbeinschoner, Gasmasken usw. Bei ihnen sind immer ein oder zwei ranghöhere Offiziere dabei. Sie werden immer wieder einen Häftling bitten, aus der Zelle oder dem Tagesraum zu kommen oder das Tablett zurückzugeben. Es ist nicht so, dass sie an der Tür eines Häftlings auftauchen, ihn mit Tränengas einnebeln, die Türe eintreten und reinrennen. Zumindest nicht hier im Todestrakt. Das kann auf dem GP AS SEG passieren, aber ich glaube nicht auf dieser Einheit. Ich meine, wenn sie einen Häftling mit Tränengas behandeln, bekommt es ja nicht nur der Häftling ab, sondern auch die Wache selbst. Es dringt in ihre Kleidung und von da wiederum in ihr Auto. Sie mögen es nicht und ich habe bereits gesehen, wie sie Häftlinge nahezu anbetteln, damit sie rauskommen. Es gibt jedoch einige, da hilft weder einnebeln noch reinrennen. Ich? Ich wurde noch nie eingenebelt und werde es auch nicht. Es sei denn, sie machen es einfach, weil sie Arschlöcher

sind. Aber ich werde ihnen nie einen Grund dazu geben. Sie sagen zu mir: Zieh dich aus, dann sage ich ihnen: Ich bin es schon. Und sie müssen jeden Einsatz von Gewalt vorschriftsgemäß dokumentieren.

Ich war ein paar Mal in der Nähe von Männern, die eingenebelt wurden. Ich sag euch, ich dachte, ich sterbe! Mir war so heiß und der Mist macht nichts anderes, als heißer und noch heißer zu werden. Es dringt überall ein; du kannst dich nicht entziehen, wenn sie einen Nachbarn einnebeln. Und es bleibt ein Beigeschmack zurück... stark genug, damit ich nackt auf sie warte, damit sie mich abholen. Ich will nichts davon.

Aber ich muss es denen zeigen, die Dose über Dose von dieser Scheiße vertragen, ohne dass es ihnen etwas ausmacht. In dieser kleinen Zelle eingenebelt zu werden? Es vernebelt einen so schlimm, ich kann nicht verstehen, wie man überhaupt noch atmen kann.

Ich habe gesehen, wie einige Jungs sich selbst verkabeln und sie dann eingenebelt werden. Sie können es kaum erwarten, in Handschellen gelegt zu werden. „Ich kann nichts sehen, ich kann nichts sehen, oh Mann, ich verbrenne, ich kann nicht atmen“... Ja, ihnen ist heiß und sie können nicht atmen! Aber ich kenne einige von ihnen, die das ertragen und ihnen sagen: „In meinen Mund, sprüh es in meinen Mund“... Und es gibt welche, die nicht einmal mehr eingenebelt werden, weil es keinerlei Auswirkungen mehr auf sie hat. Mir gibt dieses Zeug das Gefühl zu sterben. Ich werde mich (hoffentlich) nie in die Lage bringen, eingenebelt zu werden. Ich wurde noch nie und ich will es auch in Zukunft nicht. Freunde haben zu mir gesagt: „So macht man das.“ Ich hörte zu und sagte: „Ja, so wird das funktionieren“... Ich werde nackt da stehen, wenn ich weiß, dass sie kommen. Man kann nicht gewinnen, ich weiß, dass niemand gewinnt. Man kann nicht gegen 5 Männer im Sturmzug gewinnen. Nun, ich bin sicher, dass es einige gibt, die das können... aber ich bin ehrlich zu mir und ich sage mir, ich wäre ein Dummkopf, wenn ich es auch nur versuchen würde. Keine Ausrüstung und kein Nebel? Ich denke, ich könnte das nie gewinnen, aber ich würde es gern ein oder zwei Runden versuchen. Einfach nur, um es mal zu sehen. Ich habe etwas in mir, was sie nicht haben. So viel weiß ich. Aber am Ende würden sie mir den Hintern versohlen. Trotzdem denke ich, dass sich das lohnen könnte. Eins gegen eins? Ja! Aber das wird niemals passieren, also werde ich nicht zulassen, dass sie mich verprügeln. Obwohl. Ich habe 2012 etwas Dummes gemacht. Lange Geschichte, zu lang, um sie zu erzählen. Kurzversion: Mir wurde der Hintern versohlt. Ich war in Handschellen.

Lockdown ist etwas, was alle 90 Tage in Gebäude 12 passiert. Das war früher nicht so, aber vor einigen Jahren gab es im TDCJ einige Ausbrüche. Ein Typ benutzte ein Handy, um ein paar Mädchen kommen zu lassen, um ihn abzuholen. Er war im AD SEG in einer anderen Einheit und ich denke, es sieht da so aus wie bei uns. Er kam irgendwie an ein Handsägeblatt und jedes Mal, wenn er nach draußen durfte, sägte er an den Gitterstäben. Er hatte einen Plan, er kam eines Nachts raus, kletterte über den Stacheldrahtzaun, ohne dass ihn jemand sah, wurde von dem Mädchen abgeholt und weg waren sie... Man erwischte sie kurz darauf.

Der andere wirklich ernste Ausbruch war mit dem Typen, der im Rollstuhl saß. Er hatte eine Waffe reingeschmuggelt, und eines Tages kam er draußen in ein Krankenhaus, und als die Wächter etwas anderes machten, zog er die Waffe und nahm eine Geisel, während er die anderen raustrieb. Er nahm ihre Kleidung und Waffen und fuhr mit dem Van fort. Er fuhr nach Houston, dem Ort, von dem er herkam und wo die texanische Strafverfolgungsbehörde nach ihm suchte. Es war Winter, er versteckte sich in einem Schulbus und jemand, ich vermute einer der Busfahrer, sah ihn und rief die Polizei. Und er haute ab. Sie erwischten ihn ein paar Meilen die Straße runter. Sie sagten, es schien, als sei er froh, endlich geschnappt worden zu sein. Ich denke, es war ihm zu kalt und er wollte zurück ins warme Bett und eine warme Mahlzeit.

Deswegen betrifft uns das jetzt alle 90 Tage, es ist nicht nur Polunsky, es betrifft jede AD SEG Einheit in Texas. Es liegt also nicht nur daran, dass der Todestrakt etwas Besonderes ist.

Und jetzt sperren sie uns ganz genau alle 90 Tage komplett ein, wir duschen nur jeden zweiten Tag, dreimal pro Woche und wir bekommen nichts zu essen außer Mahlzeiten im Beutel, die nicht einmal einen 12-jährigen Jungen satt machen würden. Und im Laufe der Jahre wurden die Mahlzeiten immer kleiner. Ich denke, das Wort, das sie gern verwenden ist „Budget-Kürzung“. Jeder Essbeutel soll ein Fleischsandwich und ein Erdnussbuttersandwich zum Mittag und Abendessen beinhalten und eine Art getrockneter Früchte, Rosinen oder Pflaumen. Zum Frühstück gibt es Pfannkuchen, sie lieben es uns Pfannkuchen zu geben. Die ganze Woche, jeden verdammten Morgen gibt es Pfannkuchen... Ich mag Pfannkuchen... Aber nicht 6 Tage die Woche. Ich esse sie; essen oder verhungern. Die meisten stehen nicht mal um 3:30 Uhr auf, um sie zu kriegen, ich schon. Frühstück ist für mich die beste Mahlzeit, auch wenn es Pfannkuchen sind. Aber die Erdnussbuttersandwiches... Sie sind alles andere als gut. Ja, sie sind mit Erdnussbutter und Gelee gemacht, aber sie nehmen 2 perfekte Sachen und mischen sie so schlimm zusammen, dass es ein zerlaufenes Durcheinander ist. Und man kann weder Erdnussbutter noch Gelee schmecken. Es hat diesen seltsamen Geschmack, ich kann es einfach nicht essen. Wenn ich wirklich hungrig bin, esse ich für gewöhnlich ein halbes Sandwich und trinke eine Tasse Wasser.

Während des Einschlusses, Lockdown genannt, gibt es keinen Hofgang oder Bestellungen im Gefängnisladen. Aber wir können noch Besuche empfangen. Wenn sie uns in der Zeit Bestellungen erlauben, dann gewöhnlich nur für Briefmarken und Hygieneartikel. Wir hängen also 7 Tage in diesen Zellen, wir können nur an 2 der 7 Tage duschen, es bleibt also viel Zeit zum Lesen. Ich mache Sport, lese, zeichne, starre die Wand an und trete mir selbst in den Hintern.

Wenn sie den „shake down“ machen, bedeutet das, dass es jede einzelne Zelle auf jedem Zellenblock oder Pod trifft. Sie machen einen Pod nach dem anderen. In Gebäude 12 gibt es 6 Pods, jeder Pod hat 6 Abschnitte, jeder Abschnitt hat 14 Zellen. Sie holen also alle aus der Zelle des Abschnitts A, schaffen sie zur Dusche und fangen dann an, ihr Eigentum zu durchsuchen. Sie schauen alles an, sie bringen unsere Matratzen in den Flur, wo es eine Röntgenmaschine gibt, so wie man sie vom Flughafen kennt, während die Wärter weiter Zellen durchforsten. Ich muss zugeben, dass sie meistens ziemlich respektvoll beim Durchsuchen unserer Sachen sind. Man muss sich nur Sorgen machen, wenn eine der elenden Schlampen, die hier arbeiten, in die Zelle gehen. Mir ist das schon ein paar Mal passiert, aber größtenteils gehen sie vorsichtig mit unseren Sachen um. Wenn sie mit einer Reihe fertig sind, legen sie die Matratzen wieder in die Zellen und holen alle aus den Duschen (Einzelduschen) und bringen sie zurück in ihre Zellen. Dann gehen sie in die 2. Reihe. Wenn Reihe 2 fertig ist, gehen Sie in den B-Abschnitt und machen dort weiter bis zum F-Abschnitt. Wenn sie mit uns fertig sind, gehen sie in den nächsten Block / Pod. Normalerweise schaffen sie einen, maximal 2 Pods am Tag. Dann musst du deine Zelle wieder in Ordnung bringen und das machen, was du immer machst: lesen, Sport, schreiben, zeichnen, was auch immer. Das dauert 7 Tage. Danach ist alles wieder normal für die nächsten 90 Tage.

Für uns gibt es jedoch auch noch den Unit-Lockdown. Dann steht das ganze Gefängnis unter Lockdown und das kann 21 Tage oder länger dauern. Es ist eine ziemlich große Einheit. Ich glaube, hier befinden sich mehr als 5000 Verurteilte. Es ist groß, also machen sie da draußen dasselbe: Sie gehen in jede einzelne Zelle. Aber es ist schon ein wenig anders, glaube ich. Ich glaube, sie lassen alle ihren ganzen Kram zur Turnhalle bringen. Die Wärter in der Turnhalle durchsuchen dann das Eigentum der Verurteilten, während andere Wärter zurückbleiben, um die Zellen zu durchforsten.

Seit etwa 10 Jahren müssen wir unser Eigentum in diese rote Plastikkiste stecken, 60 x 60 cm groß. Alles, was du besitzt, muss da reinpassen. Sie haben das wegen vieler Jungs angefangen und ich bin sicher, dass die Frauen im Frauengefängnis Packprofis sein müssen. Alles muss da hinein AUSSER

elektronischen Sachen, Schuhen, Wörterbuch, Bibel und ein paar Schreibutensilien. 6 Schreibblöcke und 150 Umschläge, so ungefähr. Elektronische Sachen sind Ventilator, Radio, Kopfhörer, Booster, Wasserkocher und Nachttischlampe. Uns sind 2 Paar Fußbekleidungen erlaubt, entweder 2 Paar Schuhe oder 2 Paar Stiefel oder von jedem eines. Kleidung bedeutet: 2 T-Shirts, 4 Boxershorts, 2 Paar Socken, 2 Sporthosen, 2 Thermohemden und -hosen. Das muss auch alles in die Box passen.

Soweit zum Lockdown. Es ist total öde und langweilig... Umso mehr, da ich derzeit kein Radio habe. Ich habe es kaputtgemacht. Aber es ist nicht das erste, das mir kaputt ging. Ich habe es gern so umgearbeitet, dass ich den Fernsehton empfangen konnte. Aber das geht nicht mehr, sie verkaufen diese Art nicht mehr. Seit ich also nicht mehr TV hören kann, werde ich mich eben darauf beschränken, bis zu dem Tag, an dem sie mich umbringen oder freilassen. Oder sie verkaufen wieder eine andere Marke, mit der ich mich mit dem Fernsehen verbinden kann. Dann werde ich eins kaufen. Bis dahin könnte es mein letztes sein.

Ich wünschte, sie würden uns besseres Kunstmaterial verkaufen. Sie verkaufen uns nur Müll und diese kindischen Wasserfarben-Sets, die ich trotzdem benutze, und einige von den Jungs meistern es, hier gibt es wirklich tolle Künstler im Todestrakt. Ich bin auch nicht sooo schlecht, ich weiß, ich wäre besser, wenn ich mehr dabeibleiben würde, meine Lust kommt und geht. Dieses Mal versuche ich dabeizubleiben. Eine ganze Weile habe ich fast jede Woche eine ganze Tafel vollgezeichnet, aber dann hat mich etwas aus der Bahn geworfen. Besser gesagt, ich habe einen Tritt in den Hintern bekommen, was mir sämtlichen Wind aus den Segeln nahm. Ich versuchte, jemandem mit etwas Geld zu helfen, zu dem ich gekommen war, doch anstatt das Richtige zu tun und mir meine 535 Dollar zurückzugeben, hat sie es einfach behalten. Sie sagte, ich hätte es ihr gegeben... Jemanden aus dem Todestrakt zu bestehlen, der versuchte zu helfen, ist wirklich das Letzte.

Danke also an meine wundervollen Freunde, die mir helfen! Sie schicken mir ihr hart verdientes Geld, wenn sie es sich leisten können, sie schreiben mir, kaufen mir Bücher, Zeitschriften, sie sind es, die mich gesund bleiben lassen. Sie würden mir helfen, alles zu tun, was getan werden muss, aber so viel Geld haben sie nicht. Für das, was sie tun, sage ich danke!

Apropos Freunde: Viele von uns, wenn nicht sogar die meisten, verlassen sich auf Freunde, die helfen, so wie ich. Wenn es nicht die Brieffreunde gäbe, die in unser Leben getreten sind, um etwas Licht ins Dunkel zu bringen, würden wir alle ein wenig verrückt. Wenn nicht sogar komplett.

Es sind die Briefe, Karten, Freundschaft und die Hilfe, die Bereitschaft uns irgendwie zu helfen, die den Unterschied machen. Das macht den riesigen Unterschied zwischen dem Todestrakt und der AD SEG. Die Jungs haben nichts, keine Bücher, keine Zeitschriften, keine Zeitungen, kein Radio, keine Familie, die ihnen schreibt, niemanden, der ihnen schreibt. Sie sind verrückt. Sie sitzen Tag für Tag in ihren Zellen, haben nichts zu tun, außer der Wand anzustarren. Keine Bücher zum Lesen, kein Radio zum Hören. Kein Wunder, dass sie sich selbst unterhalten. Sie setzen die Gänge unter Wasser, sie legen Feuer, sie greifen die Wärter an, sie greifen sich selbst an, schlagen die ganze Nacht, schreien, singen, werden verrückt. Sie versuchen sich umzubringen, schneiden sich auf, alles für Aufmerksamkeit.

Aber der Todestrakt? Viele da draußen sind Todesstrafen-Gegner, sie kümmern sich, sie nehmen sich die Zeit zu schreiben, sie geben ihr hart erarbeitetes Geld, um Bücher, Zeitschriften und Zeitungen, Lebensmittel und Radios für uns zu kaufen. Und ich glaube tatsächlich, dass das der entscheidende Unterschied zwischen uns und der AD SEG ist. Wir haben Dinge, die uns beschäftigen, die uns vom Alltag ablenken, den die meisten bewältigen müssen. Wir teilen uns hier im Todestrakt auch Dinge. Ein Typ bekommt ein Buch geschickt und ich versichere euch, dass nicht weniger als 20 bis 100 Typen dieses auch lesen. Einer wird 10 verschiedene Magazine bekommen und so ziemlich jeder wird sie lesen, wir schauen nacheinander, wenn wir es können. Es sei denn, jemand ist nur gierig oder sucht

Ärger. Aber die meisten schauen nach den anderen. Aber wir sind nur deswegen in der Lage, uns gegenseitig zu helfen, wegen euch da draußen, die uns schreiben, die sich Zeit nehmen, uns zu erreichen und Unterstützung anbieten. Manche schreiben und dann hört man nie wieder von ihnen. Ich verstehe schon, dass ihr da draußen euer Leben habt, aber trotzdem nehmt ihr euch Zeit, und dafür, und da spreche ich für uns alle hier drin, danke ich euch sehr.

So läuft das auch mit dem Einkauf: Wenn einer kein Guthaben mehr hat, glaubt mir, wenn er hungrig wird und die Jungs rausfinden, dass er nichts im Gefängnisladen bestellen kann oder Verbot hat, muss er nicht ohne auskommen. Wir helfen uns, wenn wir können. Ich? Ich ziehe es vor, denen zu helfen, die es wirklich brauchen; ich habe immer Suppen und Kaffee für die psychisch kranken Jungs. Ich habe diese Schwäche für sie. Ich lasse nicht zu, dass ihnen jemand etwas tut, auch wenn es nicht viele gibt, die sie schlecht behandeln würden, aber einige wenige gibt es eben doch... Es gibt immer welche, die so drauf sind. Ich hatte mal eine Freundin Regina C, der ich geholfen habe, sie hatte ein gutes Herz, wir haben uns einfach voneinander entfernt. Aber sie wusste aus erster Hand, wie einige dieser Jungs mental drauf waren. Einer dieser Jungs hat ihr geschrieben... Sie hat nicht mal den Brief verstanden, hier gibt es wirklich echt kranke Jungs. Aber ja, es ist unseren Freunden zu verdanken, die uns hier im Todestrakt schreiben, und ich bin sicher, sie würden uns auch in jedem anderen Todestrakt in den USA davon abhalten, wahnsinnig zu werden.

Ich kann mir vorstellen, wie es hier wäre, wenn wir eure Unterstützung nicht hätten. Ich weiß schon, wie ich wäre... So war ich im Bezirksgefängnis. Ich war ziemlich wild, und warum? Nun, zum einen war ich ein Dummkopf zu der Zeit und hatte auch nichts zu tun, keine Zeitungen, keine Bücher, keine Briefe, kein Fernsehen. Also habe ich mich selbst unterhalten, indem ich mit Wärtern und Häftlingen kämpfte.

Und zum Tode verurteilt zu sein? Ich denke, wenn es nicht die Unterstützung von draußen gäbe... dieser Ort wäre noch schlechter, als man ihn sich vorstellen kann. Wir wären wie AD SEG, aber schlimmer, weil die meisten von uns wissen, dass sie hingerichtet werden. Und das würde Männer, die nichts mehr zu verlieren haben, zu etwas machen, mit dem die Leute nicht umgehen wollen. Und hier sind 250 von uns. Aber am Ende, glaube ich, würden sie realisieren: "Hey, wir müssen den Jungs etwas geben, für das es sich lohnt, sich zu benehmen. Fernsehen, Bücher, Zeitungen..." Ja, das würden sie nicht mögen, aber sie müssten allen von euch, die uns schreiben, danke sagen! Ihr gebt uns einen Grund gut zu sein und uns zu benehmen, und ich weiß, wovon ich spreche. Jetzt weiß ich, dass mein Handeln diejenigen beeinflusst, die mich lieben und sich sorgen. Ich weiß das zu schätzen und kann trotzdem ein Dummkopf sein, aber nicht mehr so oft. Ich kann auch in Schwierigkeiten geraten, aber ich versuche das zu umgehen. Ich weiß, dass meine Freunde nicht gern hören, dass ich unten im F-Abschnitt auf Stufe 2 oder 3 bin für 90 Tage. Mit weniger als ich hier auf Stufe 1 habe.

Ich bin wirklich dankbar für alle meine Freunde, die alten, die nicht mehr schreiben, für die, die ich jetzt habe, und für all die, die noch kommen. Wie auch immer, schreiben hilft mir gesund zu bleiben. Meine Freunde erhalten mich gesund. Ich Sorge mich um meine Freunde, so wie sie sich um mich sorgen. Sie teilen ihr Leben mit mir, ihre Neugeborenen, Enkel, alles, sie machen mich zum Teil ihres Lebens. Mich, einen völlig Fremden, sie heißen mich in ihrem Leben willkommen und teilen es mit mir. Und das bedeutet die Welt für mich, mehr als ich jemals in Worte fassen kann.

Mehr über Charles Raby:
www.savecharlesdraby.com